

DREI BÜCHER IN MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Doris Lessing: Anweisung für einen Abstieg zur Hölle.
Roman. 287 Seiten, Ln., DM 28,- (Fischer/Goverts)

J. B. Priestley: Das Jahr, als Mr. Goispie kam.
Roman. 556 Seiten, Ln., DM 35,- (Ehrenwirth)

Eva Zeller: Solange ich denken kann.
Roman einer Jugend.
416 Seiten, Ln., DM 38,- (DVA)

Geburtstage im Oktober und November

1. 10.	Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler	65	11. 10.	Oberstudiendirektor a.D. Dr. Heinz Stolz	
2. 10.	Dipl.-Kaufm. Hans Jürgen Heidkamp	50		Ehrenmitglied unseres Vereins	93
3. 10.	Dipl.-Ingenieur Josef Klever	90	12. 10.	Kaufmann Hans Peter Sültenfuß	55
5. 10.	Vers.-Kaufmann Wilhelm Boland	76	13. 10.	Vertreter Waldemar Hartung	77
5. 10.	Rentner Heinz Köster	55	13. 10.	Geschäftsführer i.R. Hans Müller	76
6. 10.	Ltd. Reg. Dir. a.D. Herbert Bischoff	70	13. 10.	Studiendirektor a.D. Eduard Tauscher	77
6. 10.	Städt. Oberverwaltungsrat a.D. Alexander Kallus	70	13. 10.	Direktor der Diakonie Kaiserswerth Dr. Hans Schnepfer	50
8. 10.	Kaufmann (selbst.) Heinz Baur	65	15. 10.	Architekt Paul Klaps	55
8. 10.	Generalkonsul/Schweiz Christian Sander	65	16. 10.	Techn. Kaufmann Theo Glar	75
8. 10.	Oberstadtdirektor a.D. Dr. Dr. Walther Hensel		16. 10.	Physiker, Wissenschaftl. Rat Prof. Dr. Franz Josef Meister	77
	Ehrenmitglied unseres Vereins	82	19. 10.	Oberverwaltungsrat a.D. Aloys Backs	75
9. 10.	Kaufmann Heinz Schippke	60	19. 10.	Ingenieur Otto Kels	78
10. 10.	Kaufmann Hans Breuer	60	21. 10.	Kaufmann Kurt Schüring	76
10. 10.	Gastwirt Valentin Frenzen	55	21. 10.	Schneidermeister Peter Schütz	83
10. 10.	Gastronom Herbert Hof	50	22. 10.	Stadtamtmann a.D. Johannes Doenst	78

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep



DATSUN



1000
AUTOS

NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



Die richtige Adresse
für anspruchsvolles Wohnen

**Lübbert
am Zoo**

Lindemannstr. 1 4000 Düsseldorf
Tel: 67 20 26

Das Einrichtungshaus mit

interübke Studio

Kornelius

Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

- | | | | | | |
|---------|--|----|---------|--|--|
| 22. 10. | Fabrikant Hermann H. Raths
Ehrenmitglied und Präsident
unseres Vereins | 75 | 3. 11. | Arzt Dr. Hans Arenz | |
| 25. 10. | Kaufmann Werner Maischak | 80 | 3. 11. | Buchhändler Kurt Hackmann
Ehrenmitglied unseres Vereins | |
| 27. 10. | Architekt Hans Herbert Mügge | 78 | 4. 11. | Kaufmann/Direktor Otto Dewitz | |
| 28. 10. | Dreher Heinrich Busch | 60 | 4. 11. | Industriekaufmann Hans Krug | |
| 28. 10. | Buchbindermeister
Heinrich Koschnicke | 83 | 5. 11. | Busuntern. Theo Pannenbecker sen. | |
| 28. 10. | Taxi-Unternehmer Karl Schult | 75 | 7. 11. | Direktor i.R. Hans Kausch | |
| 28. 10. | Stadtbauamtsinsp. a.D. Peter Ströter | 83 | 7. 11. | Facharzt Dr. Hans Casper Wisbrun | |
| 28. 10. | Rechtsanwalt Dr. Hans Walter | 76 | 8. 11. | Kaufmann Gottfried Heidel | |
| 29. 10. | Kaufmann u. Bürgermeister
v. Weißensee/Österr. Alfred Knaller | 50 | 8. 11. | Kaufmann Willy Pieper | |
| 30. 10. | Werbeleiter Peter Mackenthun | 65 | 9. 11. | Kaufmann Rudi Brauns | |
| 30. 10. | Rektor a.D. Karl Nüsser | 75 | 10. 11. | Gastronom Wolfgang Seibert | |
| 31. 10. | Uhrmachermeister Paul Dornbach | 65 | | | |

Leistung und Partnerschaft



Wenn Sie die Dresdner Bank heute im Kreise der ganz Großen finden, dann gibt es dafür viele Gründe. Einer davon ist, daß bei allen unseren Bemühungen und Leistungen immer der Kunde im Mittelpunkt steht. Großcomputer, Klarsichtleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln

und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten können. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 1

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

4. August

Marnet: Vor allem ein Preisproblem

Sofem „politisch motivierte Versorgungsstörungen“ – etwa Lieferboykotte aus Ölförderländern – ausgeschlossen werden könnten, stelle sich das Energieproblem bis zur Jahrhundertwende als „Preisproblem“ und „Kapitalbeschaffungsproblem“ dar, meinte das Vorstandsmitglied der Stadtwerke

Düsseldorf, Chrysanth Marnet, in einem Vortrag beim Heimatverein Düsseldorfer Jonges. Unter der Überschrift „Alternative Energien – eine Alternative?“ zeichnete er ein düsteres Bild zukünftiger Energieforschung, wobei es vor allem auf ein „rationelleres Umgehen mit Energie“ ankomme.

Bei der Raumheizung könnten Fernwärme, Wärmepumpe und bessere Isolierungen große Einsparungen bewirken. Dem Einsatz von Solarzellen oder gar Windkraftwerken steht Marnet eher skeptisch gegenüber, da ihre Wirtschaftlichkeit nur minimal sei. Eine Möglichkeit, im energietechnischen Bereich unabhängig zu werden, sieht Marnet in der

stockheim

Düsseldorf/Köln

Café Nouvelle

Kasernenstr. 1
Tel. 320687

Rheinterrasse

Hofgartenufer
Tel. 446951/52

N. T.-PUB

Königsallee 27
Tel. 370548

Messerestaurants

Neue Messe

Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdamer Str.
Tel. 451021

**Restaurant – Café
Schauspielhaus**

Bleichstr. 1 · 357833

**Stadhalle und
Restaurant**

Fischerstr. · Tel. 480145

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**

D'dorf-Nord · Tel. 425442

**Stockheim
Flughafen-Restaurant
Köln/Bonn**

Flughafen Köln/Bonn
Tel. 402307

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**

Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 350996

**Stockheim
(Hauptbahnhof Köln)
GmbH**

Tel. 134004

Ein Begriff für Düsseldorf

THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 37 4800

**Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß**

**moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß**

Zugelassen für alle Krankenkassen,
Berufsgenossenschaften und Versor-
gungsstellen.



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

Einführung fortgeschrittener Reaktorsysteme, wie etwa dem „Schnellen Brüter“, dessen Prototyp gerade in Kalkar im Bau ist. Hierdurch werde der Wert nuklearer Rohstoffe um das 60fache gesteigert.

Längerfristig gesehen, lasse sich der Energiebedarf auch durch fossile, erneuerbare und nukleare Energieträger nicht mehr decken. Durch die technischen, baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen, die mit der Umstellung auf andere Energieträger zusammenhängen, kämen Kosten in unvorstellbaren Höhen auf die Volkswirtschaften zu.

AM
(Rheinische Post)

11. August

Nach Vortrag

über Paritätischen Wohlfahrtsverband:

Da griffen die Jonges spontan ins Portemonnaie
Lemki lobte Zivildienstleistende – „Hervorragend bewährt“

Von Hans-Georg Arnold

So sind die Jonges: Ein überzeugender Vortrag, ein paar von Herzen kommende Dankesworte von Präsident Raths, und schon griffen einige Tischgemeinschaften tief in die Gemeinschaftskasse, andere Jonges in ihr Portemonnaie. So kam es, daß Georg

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co KG.

Tiefbau – Kanalbau
Büro: Fleher Straße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 333214

Außerdem genau richtig für Sie:

Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.
Erholungsgebiet Wehebachtal –
Telefon (02409) 610

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke

- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

DRESCHER
SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG

Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf

Fernruf (02 11)*35 10 01

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11)35 61 94

Der zweitschönste Brief ist der Sparbrief.



Er enthält zwar nicht so schöne Worte, hat aber auch seine Reize: Commerzbank-Sparbriefe bringen hohe Zinsen ohne Kursrisiko.

Sie können wählen zwischen dem normalen (jährliche Zinszahlung), dem abgezinsten (Zinsen werden bereits beim Kauf vom Nennwert abgezogen) und dem dynamischen Sparbrief (jährlich steigender Zinssatz). Commerzbank-Sparbriefe gibt es bereits ab 500 Mark Nennwert.

Sprechen Sie mit Ihrem Commerzbank-Berater. Er hilft Ihnen, sich für den richtigen Sparbrief zu entscheiden.

COMMERZBANK 

Lemki, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Düsseldorf des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, mit 420,70 DM für die Arbeit dieses Verbands den Heimatabend verlassen konnte. Daran hatten er und seine Mitarbeiter nicht im entferntesten auch nur gedacht.

Diesem Verband haben sich in Düsseldorf 72 Organisationen der verschiedensten Art angeschlossen, vom Arbeiter-Samariter-Bund und der Stotterer-Selbsthilfe bis zu der Lebenshilfe für geistig Behinderte, dem Lazarus-Hilfsdienst, den Guttemplern

und dem Bundeswehr-Sozialwerk. Der andere Kreisverband arbeitet jedoch selbständig.

Von den vielen Aktivitäten nannte Lemki u.a. den Dienst „Essen auf Rädern“, der sich von 1200 Mittagessen, die 1964 vorwiegend älteren Leuten ins Haus gebracht wurden, auf 80 000 Portionen im Jahr 1980 ausgeweitet haben. Bei diesem Dienst haben sich Zivildienstleistende hervorragend bewährt und viele freundschaftliche Kontakte zu den von ihnen Betreuten angeknüpft. Sehr bewährt hat sich auch

(Fortsetzung Seite XI)

Besuchen Sie uns
in unseren
neuen Geschäftsräumen

Steinwück
BAUBESCHLAG

OGRO Baubeschläge der Spitzenklasse



Hoffeldstraße 106 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. 67 4007



FORD-VERTRAGSHÄNDLER
ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

ARTHUR BRÜGGEMANN



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
 Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann Hilden
 Seibelstr. 30 Niedenstr. 137
 Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen, großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der „Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winterbrauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
 Tel. (02 11) 32 59 83

Vertrauen Sie einer renommierten Spedition, gegr. 1902, die Ihnen

Umzug

- sorgfältig ● termingerecht, ● sauber und ● zu seriösen Preisen durchführt.
- Nah- und Fernumzüge ● Lagerung ● Verpackung

- Computer- und Geldschranktransporte
- Handwerksservice

SOMMER GmbH Kronprinzenstr. 108
 4 Düsseldorf 1 - Tel. 33 44 83



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 3081 61

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
 Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!
 Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



...wahrhaft
 königlich
 dänisch
 speisen -
 im Kö-Center!

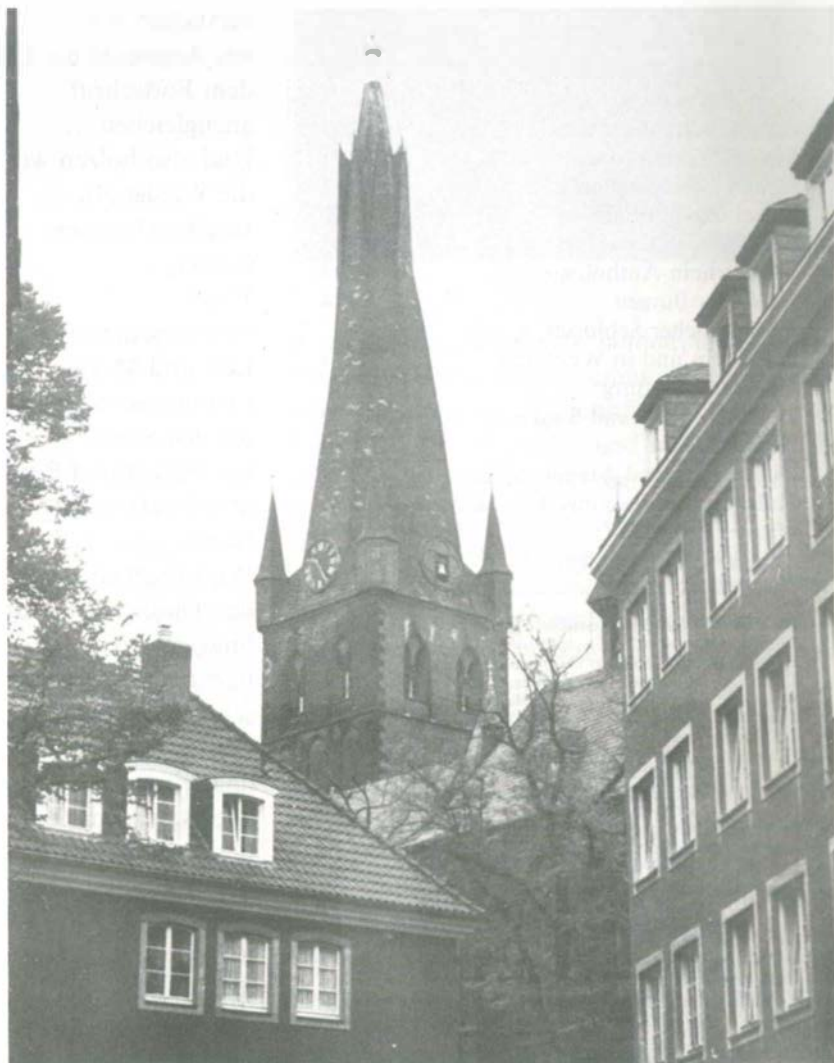


Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

De scheewe Turm von St. Lambätes



Die Pfarrgemeinde St. Lambertus in der Düsseldorfer Altstadt feierte mit einem festlichen Jubiläumsprogramm ihre 775-Jahr-Feier. Mit Gottesdiensten, Ausstellungen, Orgelkonzerten, einem Familienabend und „St. Lambertus in Düsseldorfer Mundart“ war die Festwoche vom 13. bis 20. September ausgefüllt.

Das Wort von Hans Müller-Schlösser gilt auch heute noch: „Du bess vom alde Düsseldorf dat Äldeste vom Alde on besste och e besske scheef, du häss doch Pohl jehalde.“

Auch die Jonges gratulieren von Herzen.

DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Endzeit?	260
<i>Kurt Monschau</i>	
Unser Baas wird 75	261
<i>Guntram Fischer</i>	
Das Oberlandesgericht Düsseldorf	263
<i>Fred Fiedler</i>	
Leewe Böwerschte von de	
Ferma Horten	266
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Flughafen-Attacken	266
Am Anfang mit Spitzhacke	
und Preßlufthammer	267
Start der Schloßturn-Lotterie	268
<i>Manfred Lamers</i>	
„Rettet den Schloßturn“	268
<i>J. F. Lodenstein</i>	
Erhalten und Gestalten	269
Unsere Verstorbenen	271
Charly Schweig wurde 75	272
Hösel und Wittlaer	272
Bücher aus Düsseldorf	273
Niederrhein-Anthologie	273
Krefelder Burgen	274
Wittelsbacher Schlösser	
am Rhein und in Westfalen	274
Von Burg zu Burg	
zwischen Köln und Siegen	275
<i>Rainer Kilian</i>	
Einnahmen und Ausgaben des	
Hubertushospitals aus dem Jahre 1601	275
<i>Hugo F. W. Schulz</i>	
Bergische Chevauxlegers	277

Das Tor – Düsseldorf Heimbälter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 8 37005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501. **Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. **Satz:** alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal Endzeit?

Seit mehr als tausend Tagen schon
versuchen wir,
das Angesicht der Erde
dem Fortschritt
anzugleichen ...
Und also holzen wir
die Wälder ab,
vergiften Blumen,
Gräser,
Vögel
und verseuchen
Luft und Meere.
Errungenschaften,
die den Streit
um Panzer und Raketen
überflüssig machen ...
Nein!
Wir brauchen nicht
den Donner der Kanonen.
Sind unsere
frommen Äußerungen
schließlich doch
Beweis dafür,
daß wir,
wie es uns Einstein
und auch andere
oft gesagt,
nun ja,
daß wir auch ohne Waffen
den Untergang
des Menschen
und des Esels schaffen.

Unser Baas wird 75

Hermann H. Raths
eine Galionsfigur
des Düsseldorfer Heimatbrauchtums



Voller Stolz kann unser Baas Hermann H. Raths auf das zurückblicken, was er in seinem Leben durch Tatkraft, Energie, Fleiß und Tüchtigkeit geschaffen hat.

Nehmen wir zunächst den beruflichen Bereich.

Dort fing er als Maschinenbaulehrling an, war bald gelernter Schlosser, Vorarbeiter, hochqualifizierter Monteur, legte 1932 nach dem Besuch von Abendkursen die staatliche Werkmeisterprüfung ab, wurde später Ingenieur und Mitglied des VDI (Verein Deutscher Ingenieure).

1938 machte er sich selbständig und gründete ohne jedes Eigenkapital das Unternehmen, das im Mittelpunkt seines beruflichen Wirkens stand, die „Hobema“. Dieses Unternehmen, dessen Name heute in aller Welt einen guten Klang hat, stellt Spezialmaschinen für die Verarbeitung von Papier, Kartons, Zellstoff, Alufolie, Kunststoff-Folie, Zellglas, Faservlies u. a. her, die als Qualitätserzeugnisse in allen

Kontinenten Abnehmer fanden und finden. Hermann Raths war in seinem Unternehmen alles in einer Person, nämlich Erfinder und Konstrukteur, Fertiger und Verkäufer. Er besaß Ideen, hatte ein gottbegnadetes Organisationstalent und konnte improvisieren. Alle diese Eigenschaften machten ihn zu einem hervorragenden Unternehmer. In den letzten Jahren hat er die Unternehmensführung nach und nach in die Hände seiner Söhne Manfred und Hermann Josef Raths gelegt, die in dem jetzigen Direktor Günter Heinrichs ausgezeichnete Unterstützung finden. Dadurch hatte Hermann Raths mehr Zeit, sich den Dingen zu widmen, die ihm neben seinen unternehmerischen Verpflichtungen zugewachsen sind.

Da ist zunächst seine Tätigkeit als Generalkonsul von Swaziland. Vor allem aber ist es die Hingabe an das Düsseldorfer Heimatbrauchtum, dem er sich in besonderem Maße verschrieben hat.

Als Schütze ist er seit 1953 Mitglied der Gesell-

schaft „Reserve“. In der Schützenbruderschaft Hamm, deren König er 1959 war, ist er Ehrenmitglied.

Im Winterbrauchtum ist es die „Große Karnevals-gesellschaft von 1890“, die er als langjähriger Vorsitzender und Sitzungspräsident geprägt hat.

Echte Maßstäbe hat Hermann Rathes aber durch sein Wirken im Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ gesetzt, dem er seit dem 2. Mai 1950 angehört. 1957 wurde er in den erweiterten Vorstand berufen. 1963 wählten ihn die „Jonges“ zu ihrem Baas. Damals zählte der Verein knapp 1 500 Mitglieder, heute sind es über 2 900.

Die Zahl der Tischgemeinschaften ist während seiner Amtszeit auf 39 gestiegen. So hat er in den fast 19 Jahren seines Wirkens als Präsident das erreicht, was ihm vorschwebte, nämlich die „Düsseldorfer Jonges“ zu einem Sprachrohr der Bevölkerung und zu einem Faktor zu machen, den auch Rat und Verwaltung nicht übersehen können, wenn es um Fragen der Stadtbildpflege und um Belange der Bürger unserer Vaterstadt geht. Wenn Hermann Rathes auch hin und wieder Verantwortliche unserer Heimatstadt hart und scharf attackiert, so geht es ihm nie um die Person, sondern ausschließlich um die Sache. Er will mit den „Düsseldorfer Jonges“ konstruktive Kritik üben, auf die Erhaltung des geschichtlich Überkommenen sehen und Einfluß nehmen, daß es bei Neuentwicklungen nicht zu Mißständen kommt – alles aber immer mit dem Ziel, eine menschenfreundliche Stadt zu erhalten; alles aus dem Bewußtsein der Treue zu unserer Vaterstadt.

Seiner Initiative ist es auch mitzuverdanken, daß im Jahre 1973 die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine gegründet wurde, deren 2. Vorsitzender er seitdem ist.

Unter seiner Präsidentschaft bei den Jonges sind der Stadt eine Vielzahl von Stiftungen gemacht worden, u. a. der Nachlaß Hans Müller-Schlössers. Auch hat er sich selbst immer wieder beispielgebend als Förderer in Angelegenheiten der Heimatpflege gezeigt. So hat er

die Heimatglocke der Düsseldorfer Jonges an unserem Vereinshaus gestiftet und die Düsseldorfer Bürger mit dem am 5. Juni 1966 eingeweihten Musikpavillon im Hofgarten beschenkt.

Kein Wunder, daß soviel Heimatsinn seine Anerkennung fand. Hermann Rathes hat eine solche Vielzahl von Auszeichnungen und Ehrungen erfahren, die aufzuzählen ihm selbst schwerfallen dürften. Deshalb sollen hier nur die wichtigsten herausgegriffen werden. Die „Düsseldorfer Jonges“ verliehen ihm bereits 1954 die Silberne und 1963 die Goldene Ehrennadel, 1968 die Stadtplakette. Im Jahre 1972 bedachten sie ihn mit ihrer höchsten Auszeichnung, der Goldenen Jan-Wellem-Medaille, mit der die Ehrenmitgliedschaft verbunden ist. Anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres folgte die Überreichung der bisher einmalig verliehenen Brillant-Ehrennadel.

Die schönste Anerkennung aber fanden seine Leistungen und Verdienste durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahre 1966, des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahre 1972 und des Großen Bundesverdienstkreuzes im Jahre 1978.

Leuchtet man die Erfolgsbilanz dieses außergewöhnlichen Menschen aus, so ist sie Ausdruck der echten Persönlichkeit, die Hermann Rathes darstellt.

Die „Düsseldorfer Jonges“ schätzen sich glücklich, eine solche Persönlichkeit an ihrer Spitze zu haben.

Möge es Hermann Rathes vergönnt sein, daß er seiner Ehefrau Maria, seiner Familie und uns allen noch lange Jahre in seiner vitalen Kraft erhalten bleibt!

Das ist unser Wunsch, den wir mit unserer herzlichen Gratulation zur Vollendung seines 75. Lebensjahres verbinden.

Goethe hat gesagt:

„Welch' Frau hat einen guten Mann, der sieht man's am Gesicht wohl an!“

Wenn wir uns das Gesicht von Maria Rathes ansehen, dann muß Hermann Rathes offensichtlich ein *sehr* guter Mann sein!

Das meinen wir „Düsseldorfer Jonges“ auch!

Kurt Monschau

Das Oberlandesgericht Düsseldorf

Vergangenheit und Gegenwart

(Fortsetzung)

Die jahrelangen Spekulationen vor 1906, die Gründung eines Oberlandesgerichtes in Düsseldorf benutze man als Sturmbock für die Errichtung einer neuen Ruhr- oder Niederrheinprovinz, erwiesen sich als falsch. Die Wiedererrichtung eines Berufungsgerichtes in Düsseldorf als Mittelpunkt des niederrheinischen Landes sollte lediglich die Rechtsprechung im Bereiche der ihm untergeordneten Landgerichte Kleve, Duisburg, Düsseldorf und der ebenfalls neu geschaffenen Landgerichte zu Krefeld und Mönchengladbach mit seinen rd. 2200000 Gerichtseingesessenen straffen und fördern.

Eröffnet wurde das Oberlandesgericht Düsseldorf am 16. 9. 1906, 12 Uhr, in einem Gebäude auf der dem heutigen Justizministerium gegenüberliegenden Seite des Martin-Luther-Platzes (früher Königsplatz 15/16), das später ein Domizil der Städtischen Sparkasse wurde. Am Abend beim Festakt in der Tonhalle hob der Preußische Justizminister Dr. v. Beseler die wesentliche Förderung durch die Stadt Düsseldorf hervor und wünschte, der neue Gerichtshof möge sich zu „einer Hochburg der Gerechtigkeit“ entwickeln. Oberbürgermeister Marx wies zwar auf die früheren Obergerichte in Düsseldorf hin; aber demgegenüber sei das Oberlandesgericht Düsseldorf ein modernes Gericht, frei vom Staub vergrabener Akten und vom Belast alter Traditionen. Der neue Chefpräsident Hartmann dankte für den freundlichen Empfang und brachte einen Toast auf die Stadt Düsseldorf und sein neues Oberlandesgericht aus. Aus dem Blumenstrauß der vielen Rednerwünsche seien folgende Blütenlesen herausgegriffen: Das Oberlandesgericht möge werden „ein Mittelpunkt der Rechtspflege“

und vorbildlichen „Wirkens im Dienst der Gerechtigkeit“, ein „niederrheinischer Rechtsspiegel“, gesalbt „mit einem Tropfen sozialen Öles“. In der Schlußantwort sagte der Stadtverordnete Fußbahn:

„Die Ansprachen sind jetzt verklungen, aber der Geist, der in ihnen lebt, wird noch lange nachwirken. Möge er reiche Früchte tragen, zum besten der Allgemeinheit und zum besten unserer Vaterstadt! Möge der 16. September 1906 in der Geschichte der Stadt Düsseldorf allzeit als ein Tag verzeichnet stehen, der viel Segen über das Land gebracht hat.“

Ob sich diese Erwartung erfüllt hat –, das kann man in der Festschrift nachlesen, die aus Anlaß der 75-Jahr-Feier des Oberlandesgerichtes Düsseldorf erscheint und dessen Erwerb durch den Buchhandel wegen des Informationsreichtums über seine Entwicklung und Bedeutung empfohlen wird.

Zu den bisherigen Geschäftsräumen kamen 1908 die im „Weinhaus Bettermann“ (Josefinenstraße 9) hinzu.

Hier residierte im 1. Stockwerk der Oberlandesgerichtspräsident mit seinem Präsidialbüro; im Parterre befanden sich der Gerichtsdienst und die Kanzlei, im 2. Stock das Rechnungsamt.

Das heutige, im alten Strahlenglanz wiederhergestellte Jugendstil-Gebäude auf der Cecilienallee 3 ist eine architektonische Kostbarkeit. In dessen Plenarsaal hängen vier Wandgemälde von Prof. Willy Spatz, die nachfolgend kurz beschrieben werden sollen:

Um 500 hielten bei den germanischen Volksstämmen an einem eingegrenzten (umhegten) Thingplatz im Freien unter Vorsitz eines Stammeskönigs unter einer Linde oder – wie in Kreuzberg – an einem Kultstein „rachimbourgu“ (Vorläufer der Schöffen) Gericht ab. Waren die streitenden Parteien mit einem Wahrspruch nicht einverstanden, kam es häufig zum Zweikampf. Man glaubte, Gott würde dem zum Sieg verhelfen, auf dessen Seite das Recht stand. Auf dem Bild will ein Kämpfer sich auf den Unterlegenen stürzen, auf den die gespannten Blicke des „Umstandes“ gerichtet sind. Da gebietet der König Einhalt.

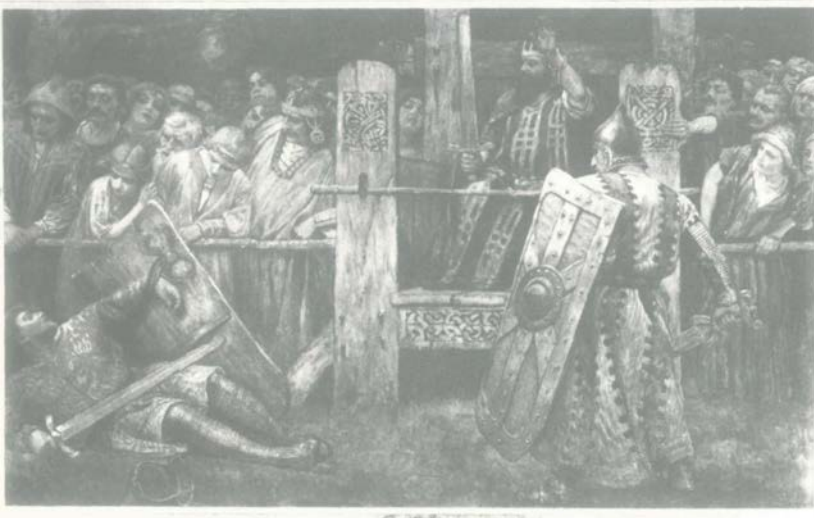
Noch in der Düsseldorfer Stadtbestätigungsurkunde von 1288 hat Graf Adolf von Berg neue Bestimmungen über die Durchführung des Zweikampfes getroffen; erstellte u. a. für Fremde zu deren Schutz einen „pugilis“ (Kämpfer), der für sie in die Schranken des Gerichts trat. Die Szene zeigt Karl den Großen, dargestellt nach einer Beschreibung seines Biographen Einhard, im Kreise von Rechtsgelehrten; ihnen hatte Karl der Große nach dem Reichstag zu Aachen (802) die Aufgabe zugeordnet, die alten Stammesrechte der Germanen (z. B. die lex Salica) zu überarbeiten und neue Reichsgesetze (Kapitularen) zu entwerfen. Es galt, nicht nur die überkommenen, alten Gewohnheitsrechte mit der übernommenen römischen Kultur und den Grundsätzen des Christentums in Einklang zu bringen, sondern auch die rechtlichen Grundlagen für die Einheit des 1. Deutschen Reiches zu schaffen.

Weiter wird die Sitzung eines Hochgerichtes dargestellt, derer es im Rechtsprechungsbereich des Oberlandesgerichtes – wie in Westfalen die Femegerichte – eine Reihe gab, u. a. das bei Kaiserswerth gelegene Blutgericht Kreuzberg. Richtschwert und Strang liegen zum Zeichen der richterlichen Gewalt über Leben und Tod auf dem Steintisch unter einer knorrigen Eiche. Die sechs Schöffen hören mit wachen, kriti-

schen Blicken der Verteidigung eines Angeklagten zu. Ein weiteres Wandgemälde zeigt eine Gerichtssitzung Kaiser Maximilians I. von 1495 nach der Begründung des Reichskammergerichtes! Die Hälfte der Beisitzer sind inzwischen Doktoren des römischen Rechtes. Mit der Einführung des gelehrten Richters vollzog sich eine der größten Umwälzungen im deutschen Rechtsleben. Sie war nach der Entdeckung Amerikas, der Ausweitung des Handels bis nach Ostindien und dem Durchbruch des Geldverkehrs in Europa unumgänglich geworden, möchte man auch noch so sehr den Untergang der gewohnten Laiengerichtbarkeit beklagen. „Umhegt“ ist das Gericht immer noch. Aber es tagt in einer Gerichtsstube, und seine Urteile (sententia) werden in Protokollbüchern festgehalten.

Solche alten Protokollbücher – auch das 1. Düsseldorfer Schöffenbuch – werden zusammen mit einer Vielzahl von Erinnerungstücken aus dem Rechtsleben innerhalb der Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg in einer Ausstellung vom 14. Oktober bis 16. November im Stadtmuseum zu besichtigen sein. In dieser Ausstellung „Das Oberlandesgericht Düsseldorf in Vergangenheit und Gegenwart“ wird auch das ehemalige Düsseldorfer Richtschwert und eine „tote Hand“ aus Geldern gezeigt.

(Schluß folgt)



Josefinenstraße 9: Hier residierte im 1. Stockwerk der Oberlandesgerichtspräsident mit seinem Präsidialbüro; im Parterre befanden sich der Gerichtsdienst und die Kanzlei, im 2. Stock das Rechnungsamt ▶

Im Plenarsaal des Jugendstilgebäudes auf der Cecilienallee 3 hängen vier Wandgemälde von Prof. Willy Spatz – hier: Zweikampf auf dem Thingplatz (Foto: Landesbildstelle Rheinland)



Leewe Böwerschte von de Ferma Horten,

hoch wore de Welle jesclare bee d'r Frog, ob dat Carsch-Hus affjeresse wehde oder erhalde bliewe sollt. Et jow de Parole „Lott stonn“ on och „Lott jonn“. E Meddeldeng wohd jefonge; et wöhd transloziert, dat heeßt för Lütt vom Klompejymnasium, et wöhd op de Sitt jeschoowe. Zo verdanke hammer dat d'r Ferma Horten.

No hadde m'r jemeent, alles wör klor, do kütt dat Problem op, wie de Hengerfront ussenn soll. Ech meen, wemmer och dat Alde erhalde soll, wie et es, de fröhre Röcksitt moß opjemöwelt wehde.

Also Baas von Horten, ech wehd Üch dat emol usenangerposamenteere, scheeneert Üch net on met e paar Jröschkes drop es noch en schöne Schaufensterfront do. De Lütt von jejenöwer on och de Flaneerer hannt dann ne schöne Anbleck. E alt Sprechwoot säht – „Kömmste öwer d'r Hongk, kömmste och öwer d'r Stätz“ – auf Hochdeutsch – „Wenn schon, denn schon“.

Met beste Jröb von Hus zo Hus

Fred Fiedler

Ehrenbaas der „Mundartfreunde“

Die Antwort aus der Hauptverwaltung

Sehr geehrter Herr Fiedler,
vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 6. 8. 81. Eine Übersetzung Ihres Briefes ist nicht erforderlich, da wir als alte Wahl-Düsseldorfer durchaus Mundart lesen können.

Weiter bedanken wir uns für Ihre unterstützende Meinung. Wenn Rat und Verwaltung der neuen Gestaltung der Fassadenrückfront des Carsch-Hauses zustimmen, werden wir dem Wunsch folgen.

HORTEN A.G., Bauabteilung

Der „Tor“-Hüter

Flughafen-Attacken

Der Düsseldorfer Flughafen war in den letzten Wochen wieder mal verstärkt in aller Munde. Vor allem hohe Bonner Sozialdemokraten schossen sich auf ihn ein. Der Bundesverkehrsminister wärmte den alten, unbekömmlichen Kaffee von einer Fusion mit Köln/Bonn wieder auf. Ein Ex-Kollege und amtierender Kölner Bundestagsabgeordneter hielt, den Blick durch mangelnde Sach- und Ortskenntnis getrübt, die geplante parallele Start- und Landebahn in Lohausen für höchst überflüssig. Der Bundesfinanzminister wiederum mühte sich, durch Schließung des Duty-Free-Shops die Attraktivität des Düsseldorfer Airports zu kappen – und dabei unbekümmert ein Eigentor zu schießen. Und rund um den Flughafen, der für teures Geld in den Sand gesetzt wurde und nicht leben und nicht sterben kann, raschelte es auch unerfreulich für das florierende Pendant eine knappe Autostunde weiter nördlich im Blätterwald.

In Düsseldorf überließ man die nötigen Reaktionen vorwiegend den Zeitungen. Mit Ausnahme von Bürgermeister Klaus Bungert, der seinen Spitzengenossen in Bonn couragiert die Meinung sagte, ließ sich kaum ein Offizieller zu den angerührten Themen vernehmen. Und das lag beileibe nicht allein an der Urlaubszeit. Hatte man hinter Jan Wellems bronzenem Rücken und auch in anderen Kreisen nichts weiter zu alledem zu sagen? Hielt man sich vornehm zurück, weil man mit zusätzlichen offiziösen Gegenattacken nicht letzte Bonner Sympathien verscherzen wollte oder sich ohnehin in der stärkeren Position wußte? Wie man jetzt auch immer die Reserviertheit begründen oder entschuldigen mag – ein paar deutliche Worte von zuständigen Stellen zu gegebener Zeit haben wohl selten geschadet. Man kann geduldiges Abwarten auch als Schwäche auslegen.

Peter Silcx

Am Anfang mit Spitzhacke und Preßlufthammer

Spitzhacke und Preßlufthammer bestimmen das Bild beim Beginn der Restaurierungsarbeiten für den alten Schloßturm. Im Innern des 33 Meter hohen Düsseldorfer Wahrzeichens, das später das Schiffahrtsmuseum beherbergen soll, werden alte Decken und Treppenhäuser entfernt. Außerhalb des Turms beginnen die Vorarbeiten für den Bau des 28 Quadratmeter großen Technikkellers, der später außer den wesentlichen Installationen für Elektro und Wasser auch ein Depot für das Museum aufnehmen wird. Die Umbaukosten für den Turm sind auf 4,92 Millionen Mark veranschlagt. Die Eröffnung ist zur „boot '84“ vorgesehen. Das charakteristische Äußere des Turms wird bei der Restaurierung nicht verändert, wie der Leiter der Abteilung Kulturbauten im Hochbauamt, Dietrich Becker, in einem Gespräch betont.

In Verbindung mit dem Außenkeller an der nördlichen Turmseite entsteht auch eine Treppe, die in das bei den vorbereitenden Arbeiten entdeckte zweite Gewölbe führt. Dieser 60 Quadratmeter große Raum steht später auch für Ausstellungszwecke zur Verfügung. Das von drei Metern dicken Mauern umgebene Gewölbe hat keinen befestigten Fußboden. Hier wird eine ringförmige Betonwanne eingesetzt, auf deren 85 Zentimeter hohem Rand Schiffmodelle aufgestellt werden. Dieses Gewölbe könnte bei sehr starkem Rheinhochwasser überflutet werden. Bei sinkendem Pegel fällt das hereingedrückte Grundwasser auch im Kel-

ler. Lediglich die Betonwanne muß dann leerpumpen werden. Seit 1970 stand das Gewölbe siebenmal so hoch unter Wasser, daß die Modelle hätten entfernt werden müssen. Ein Abdichten des Bodens ist technisch nur schwer zu realisieren und wäre mit enormen Kosten verbunden.

Insgesamt wird der Schloßturm einmal 406 Quadratmeter Ausstellungsfläche bieten. 80 der 120 Modelle umfassenden Sammlung des Schiffahrtsmuseums können dann ausgestellt werden. Um diesen Platz zu schaffen, sehen die Neubaupläne auf den einzelnen Ebenen auch die Errichtung von begehbaren Emporen vor. Neu gebaut wird auch das Treppenhaus. 155 Stufen führen später bis zum obersten Saal, daran schließen sich weitere 19 Stufen bis zur „Laterne“ an. Außerdem wird ein Fahrstuhl installiert, der vier Personen befördern kann. Von seinem obersten Haltepunkt muß der letzte Weg bis in die Laterne über die Treppe zurückgelegt werden. Der Schloßturm erhält zudem neue Fenster, die aber in ihrem Aussehen den jetzigen gleichen. Das Museum können nach seiner Eröffnung maximal 200 Personen zur gleichen Zeit besichtigen. Ein Zählwerk am Eingang sorgt dafür, daß diese Zahl nicht überschritten wird.

Wenn die Arbeiten am Technikkeller beendet sind, wird der Turm ringsum eingerüstet. Dann werden die roten Main-Sandsteine restauriert, die die Fassade an vielen Stellen auflockern. Hier sind zum Teil starke Beschädigungen entstanden. Durch verrottete Fugen drang Wasser ein, die eisernen Verankerungen der Steine rosteten, viele Fassadensteine platzten. Neue, nichtrostende Anker sollen dies in Zukunft verhindern.

Im Laufe der weiteren Arbeiten wird der gesamte Putz des Turmes abgeschlagen und erneuert. Wie Bohrproben ergaben, ist das Mauerwerk unter der zwei Zentimeter starken Putzschicht in Ordnung. Nach Beckers Worten ist an keiner Stelle Fäulnis oder Schimmel gefunden worden. Keine gravierenden Schäden weist auch das Dach auf. Lediglich an den Rändern müssen einige Schieferplatten neu eingesetzt werden.

Start der Schloßturn-Lotterie

Eine Lotterie soll helfen, das Konto für die Erneuerung des Schloßturms zu stärken. Am 5. September wurde diese Schloßturn-Lotterie auf dem Shadowplatz von Oberbürgermeister Josef Kürten eröffnet. Als Losverkäufer hatten sich an diesem Vormittag auch die beiden Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden betätigt. Mit von der Partie sind auch die „Jonges“, die als Ausrichter der Lotterie in Erscheinung treten, und die „Schloßgeister“. Die Lotterie, deren Lose zum Preis von einer Mark an fünf Verkaufsständen in der City angeboten werden, läuft bis zum 23. Oktober 1981. Sie soll für die Aktion Schloßturn im



Weiters, Jonges on Schötze make met . . .

günstigsten Falle einen Betrag in Höhe von 100 000 Mark erbringen. Insgesamt zehn Serien werden aufgelegt: jede Serie zu 48 000 Losen enthält interessante Sach- und Geldpreise. Hauptgewinn ist jeweils ein Fiat-Panda –, attraktiv auch jeweils eine Reise nach Wien für ein verlängertes Wochenende. Schließlich gibt es auch Eintrittskarten für die Spiele von Fortuna und DEG.

Die Hauptsache aber sind die Geldpreise. In jeder Serie gibt es dreimal 100 Mark, zehnmal 50 Mark, 100mal zehn Mark, 500mal drei Mark, 1 500mal zwei Mark (oder zwei Freilose) und 6 572mal eine Mark (oder ein Freilos) zu gewinnen.

„Rettet den Schloßturn“

Die Aktion „Rettet den Schloßturn“, über die Dr. Edmund Spohr berichtet hat, gibt mir Anlaß, folgende Erinnerung mitzuteilen:

Im Herbst 1945 hatte die Jugendarbeit in den katholischen Pfarrgemeinden, aber auch im Neudeutschen Bund (ND), rekrutiert überwiegend von Schülern des Görresgymnasiums, unter geistlicher Führung von Pater Albrecht Hasselberg (OP) – aktiviert durch die aus Krieg und Gefangenschaft glücklich Heimgekehrten – einen kräftigen Auftrieb genommen. In Gesprächen mit Kaplan Schmitz – später Pfarrer in St. Lambertus –, der die Jugendarbeit ausschließlich auf Pfarrgemeindeebene oder Dekanats Ebene organisiert sehen wollte, behauptete der Neudeutsche Bund (ND) sein Eigenleben. Bei dem schrecklichen Ausmaß der Zerstörung war es schwierig, für eine regelmäßige Jugendarbeit ein Dach über dem Kopf zu finden.

Das Dominikanerkloster in der Herzogstraße, selbst weitgehend zerstört, schied aus, auch in dem Bestreben der Neudeutschen, sich einen eigenen Treffpunkt zu schaffen. Da bot sich bei den Aufräumungsarbeiten ein überraschender Aspekt. Viele von uns, darunter auch ich, schippten damals in den Nachmittagsstunden aus dem Keller des Schloßturms den Schutt vor die Tür. Der Schloßturn war völlig ausgebrannt; nur der Keller hatte gehalten. Dieser brauchte aber ein Dach, wenigstens ein provisorisches. Nach wochenlangen Arbeiten war der Schutt vor der Tür. Jemand hatte Holz aufgetrieben und auch die erforderliche Dachpappe. Teer war eines Tages zur Stelle. Das Dach wurde fachmännisch aufgebracht.

Die Rivalität mit den Pfarrjugendgemeinschaften blieb nicht aus, wie das ja immer der Fall ist, wenn sich das Leben wieder regt. Doch haben alle dadurch gewonnen. In den folgenden Jahren nahm die katholische Jugendbewegung einen kräftigen Aufschwung. Schon bald war der Keller des Schloßturms zu klein. Es gelang dem Neudeutschen Bund, an der Bilker Straße Räume zu bekommen, die Tageslicht hatten und auch heizbar waren. Manfred Lamers

Erhalten und gestalten

75-Jahr-Feier Denkmalpflege und Landschaftsschutz im Kölner Gürzenich

Dem aufmerksam die rheinischen Lande Bereisenden begegnen immer wieder Zeichen vom Wirken des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz: restaurierte Kirchen, Rat- und Bürgerhäuser, ganze Wohnensembles in Dörfern und Städten, vor ihre Naturschönheit störenden fremden Einbrüchen gehüteten Landschaftsgebiete. Der empfindsame Wanderer spürt das Walten seines beschützenden und bewahrenden Geistes und seines nicht die geringste Bedrohung übersehenden Wächteramts. Bietet sich uns eine bewohnte oder genutzte Burg, ein Schloß oder eine eindrucksvolle Burgruine, dürfen wir gewiß sein, daß da der Rheinische Verein sorgte. Er ist der rechte und nicht einmal beamtete Aufseher in den Ländern am Rhein.

75 Jahre versieht er nun bereits nach sich selbst gesetzter Verantwortung sein Aufsichts- und Sorgeamt. Und was er leistete, zumal nach grausamer Zerstörung, und verhütete im bisweilen allzu leichtfertigen Wiederaufbauen, mögen Sachkundige belegbarer beurteilen. Die Bilanz, die die Jahresversammlung im Juni zog, verdeutlichte es wieder einmal den mehreren Hundert Teilnehmern. Abgesehen von der beratenden Mitwirkung in vielen Verbänden und Institutionen – man hört auf die Stimme des Rheinischen Vereins – fällt noch mancherlei unauffällige Arbeit an, wenn es beispielsweise „um eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen unserer Gesellschaft in unserm rheinischen Lebensraum geht“, wie auch im Keim zu erstickende Planung von naturwidrigen sogenannten Feriendörfern.

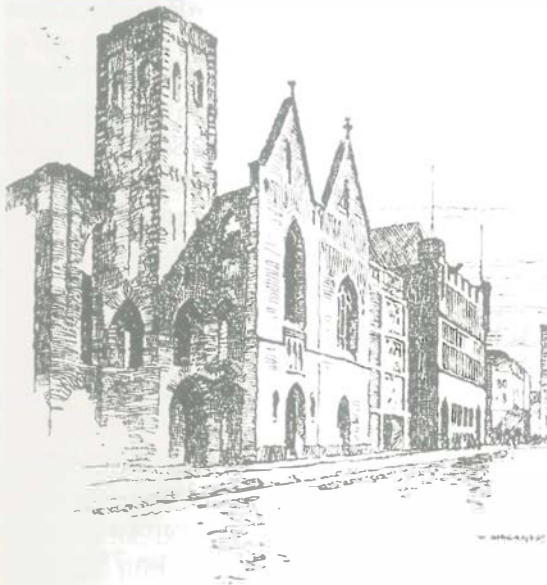
Wie die Tatsachen sichtbar die Tätigkeit des Rheinischen Vereins bekunden, so ist seine geistige Beeinflussung und Gesinnungsbildung durch Druckschriften, Vorträge und stets begleitende wissenschaftlich fundierte Bucheditionen nicht minder einzuschätzen. Die

Menschen sollten das Schöne wie das Nützliche ihrer Lebenswelt begreifen und achten, um es recht genießen zu können.

Dazu werden sie angeregt durch die nicht hoch genug zu rühmenden Hefte der Serien „Rheinische Kunststätten“ und „Rheinische Landschaften“, durch die Vierteljahresschrift „Rheinische Heimatpflege“, die sich als Informationsorgan erweist über „Bedrohte Denkmäler und Landschaften, Dörfer, Städte, Siedlungen“, über Museen, Restaurierungen und vieles mehr aus dem rheinischen Kulturbereich. Über die beiden letzten voluminösen Jahresgaben „Mittelrheinische Steinkreuze aus Basaltlava“ von Kurt Müller-Veltin und „Der Trierer Dom“ von F. J. Ronig werden wir noch gesondert berichten. Zur Feier des 75jährigen Bestehens edierte der Verein den 432seitigen sehr aufschlußreichen zum Bedenken und Engagement auffordernden Band „Erhalten und gestalten“, der mitten hineinführt in seinen Aufgabenkreis und seine Arbeitsweise.

Dr. Josef Ruland schreibt darin „Eine kleine Chronik des Rheinischen Vereins“ von 1906 bis 1981, woraus hervorgeht, daß Prof. Dr. Paul Clemens als Vater des Gedankens der Denkmalpflege der eigentliche Initiator zur Gründung des Rheinischen Vereins war. Er war auch selbstverständlich dabei, als am 20. Oktober 1906 über 200 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im würdigen Kölner Gürzenich, dem Saalbau, in dem einst Fürsten und Notable ein- und ausgingen, sich versammelten, um den „Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz“ ins rheinische Leben zu rufen. Clemens wegweisender Aufruf „Was wir wollen – Aufgaben und Ziele“ ist heute noch gültig. Auch früher schon hatte man Sorgen, die wie heutig anmuten, etwa um die Reinhaltung des Rheins oder die „Schönheit des Moselortes Beilstein, weil das Militär eine rechtsmoselseitige Bahnlinie plante“, die das einmalige Ortsbild zerstört hätte.

1915 kam die Geschäftsstelle nach Düsseldorf. 1924 übernahm Prof. Dr. Richard Klapheck die Schriftleitung der Vereinszeitschrift und nahm nach und nach den gesamten Baukunstbestand der Rheinlande auf, den er später



St. Alban und der Kürzenich

zusammenfassend in seiner „Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze“ vorstellte.

Bevor der Landschaftsverband Rheinland der Geschäftsstelle Arbeitsräume anbot, domizillierte sie etliche Jahre im benachbarten Neuss, wo der damalige Vorsitz, Minister Dr. A. Flecken, wohnte. Nach dem Kriege, am 23. 7. 1947, erging wiederum ein Aufruf Prof. Clemens zu einer neuen Sammlung, aber erst 1951 konnte der Rheinische Verein – und zwar in Düsseldorf – ins Vereinsregister eingetragen werden, mit Dr. Flecken als Vorsitz, OB Spoelgen/Bonn und Regierungspräsident Kurt Baurichter als dessen Vertreter. Karl Arnold war eine treibende Kraft. Nach der Jahresversammlung in Krefeld 1953 erschienen die „Rheinische Kunststätten“-Hefte, die ab 1957 Dr. Hans Kisky betreute. 1964 wurden in Aachen Prof. Dr. Franziskus Graf Wolff Metternich zum Vorsitz, Dr. F. X. Michels und Kurt Baurichter zu Stellvertretern gewählt und Dr. Josef Ruland zum Geschäftsführer.

„Ereignis des Jahres 1970“ war die Jahresversammlung in Trier, die den Zusammenschluß des Rheinischen Vereins mit dem Rheinischen Heimatbund beschloß und die Namensände-

rung in „Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz“. Im folgenden Jahr trat der OB Aachens, Hermann Heusch, den Vorsitz an. In seiner Amtszeit wurde der Kunststätten-Serie die Hefreihe „Rheinische Landschaften“ angegliedert, der Wandbildkalender „Rheinland – Bauten und Landschaften“ eingeführt, der hervorragende Bildband „Romanische Kirchen an Rhein und Maas“ von H. E. Kubach und A. Verbeek u.a.m. verlegt, die „Dorfformen im Rheinland“ von Dr. J. Bendermacher, womit der Verein „als erster regionaler Heimatbund eine Inventur von 40 exemplarischen Dorfformen des Rheinlandes vorlegen konnte“. Im 100. Todesjahr Ferdinand Freiligraths, „einem der Väter rheinischer Denkmalpflege“, brachte man am Rolandsbogen eine Gedenktafel an. Aus guten Gründen schaltete sich der Rheinische Verein in die Diskussionen um die Erhaltung des Düsseldorfer Ständehauses ein. Ebenso stimmt er für den Weiterbestand unserer Hammer Rheinbrücke.

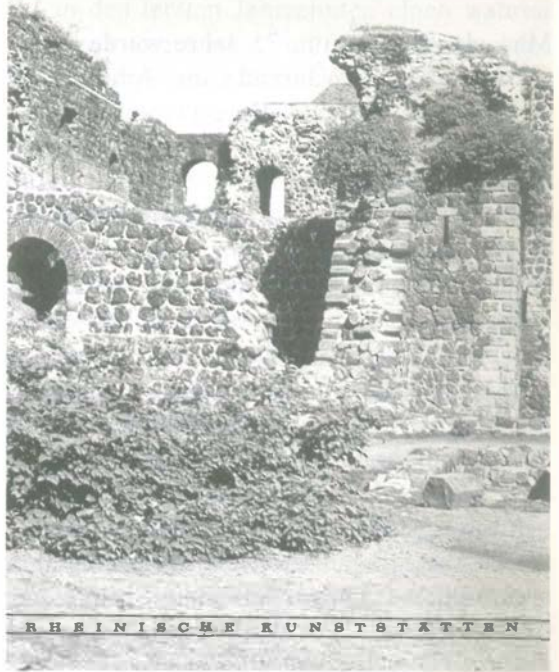
Trauer bedrückte die diesjährige Jahresarbeits-tagung, die ein freudig befriedigendes Fest werden sollte. Nach fast zehnjährigem Vorsitz aber war, mitten in den Vorbereitungen der Feier des 75. Geburtstags seines Vereins, Hermann Heusch gestorben. Doch wird er mit froher Zustimmung im Jenseits vernommen haben, was alles zum Ruhme des Fünfund-siebzigjährigen geschrieben und gesprochen wurde. Alle waren sich darin einig gewesen, zum Feierort den aus der Zerstörung wiedererstandenen Kölner Kürzenich zu wählen, die Stätte der Gründungsversammlung. Und sie waren in Scharen gekommen, die Männer und Frauen aus der weiten Betreuungslandschaft des Rheinischen Vereins, denen Zeugen der Kultur-, Kunst- und Religionsgeschichte einen Sinn verkörpern und einwandfreie ökologische Verhältnisse in einem ungetrübten Landschaftsraum lebensnotwendig sind.

Am Abend führte eines der weißen Rheinschiffe die Teilnehmer den Kölner Stromufer entlang, um sie auf den Uferbebauungszustand aufmerksam zu machen. Am folgenden Sonntagvormittag sprach zur öffentlichen Festver-

sammlung Prof. Dr. Wolfgang Braunfels über „Köln und das Rheinland“. Nachmittags waren Besichtigungen im Kölner Stadtgebiet arrangiert, die das alte und das neue Köln zeigten, die brutal geschlagenen Wunden und ihre Heilung. Mit Hilfe der Stadtparkasse gab dazu der Rheinische Verein eine großformatige 71 Seiten starke Schrift „Glanz und Elend der Denkmalpflege und Stadtplanung/Coeln 1906–2006 Köln“ heraus, bebildert mit Aufnahmen früherer Zustände, des Zerstörungszustandes und des Wiederaufbaues oder der Restaurierung, in der mit nachahmenswert verblüffender Offenheit dem Geleisteten gegenüber auch Fehlplanungen und Fehlentscheidungen eingestanden werden. Eine ergreifende Darstellung des Schicksals einer alten bedeutenden Stadt.

Das Montagsprogramm sah wie üblich einige ganztägige Studienfahrten vor, die die Teilnehmer in etlichen Bussen an für Mitglieder eines Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz interessante Objekte und Bezirke in der Umgegend Kölns heranbrachten, so zur Rekultivierung einstiger Braunkohlenreviere, zu der in ein Zentrum kultureller Einrichtungen umgewandelten Benediktinerabtei Brauweiler, zur ehemaligen Johanniterkommende Herrenstrunden, zur Umgestaltung der Landschaft durch die Anlage der Dhünnalsperre... Unterdessen ergaben sich auf allen Fahrten häufig genug baukünstlerische und landschaftliche Überraschungen. Wie manches wertvolle Erbe an Bauwerken und Natur wäre vergammelt und verwittert oder von modernem Betriebseifer verdorben oder überhaupt nicht mehr, ohne die Wachsamkeit

Düsseldorf-Kaiserswerth



Das Jubiläumsgeschenk: Ein historischer Führer durch Kaiserswerth

des Rheinischen Vereins, dem auch die „Düsseldorfer Jonges“ angehören, die hochachtend und dankend seine Kulturarbeit verfolgen und nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Sie danken auch für die jüngsten Kunststätten-Hefte, insbesondere über die „Stadt Kaarst“ bei Neuss, über die von den älteren Kölner Kirchen stets überschattete barocke Jesuitenkirche „St. Mariae Himmelfahrt“, und natürlich für die noch zur rechten Stunde angekommenen „Kaiserswerth“.

J. F. Lodenstein

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Reg.-Angestellter i.R. Georg Straeten, 72 Jahre	heimgegangen am 21. 7. 81
Kaufmann, ehem. Bürgermeister	
Heinrich Stratmann, 82 Jahre	heimgegangen am 27. 7. 81
Rentner Hans Moers, 73 Jahre	heimgegangen am 5. 8. 81
Rechtsanwalt, ehem. Oberbürgermeister	
Heinrich Günnewig, 83 Jahre	heimgegangen am 7. 8. 81

Düsseldorfs Trommler

Charly Schweig wurde 75

Man glaubt es kaum: 75 Jahre wurde er am 6. September alt. Während seiner Amtszeit ein – in gutem Sinne – Hans-Dampf-in-allen-Gassen, nimmt er auch heute noch regen Anteil an dem Geschehen in dieser Stadt, für die er mehr als zwei Jahrzehnte kräftig und mit Erfolg die Werbetrommel gerührt hat. In einem Glückwunschschreiben erinnerte Oberbürgermeister Kürten an die weit über Düsseldorf hinausgreifenden Aktivitäten des ehemaligen Verkehrsdirektors Karl-Franz („Charly“) Schweig, der sich mit seiner Frau Gretel (ihr Trauzeuge war 1943 in Berlin der Komponist Paul Lincke) dem drohenden Geburtstagstrübel durch Ferien in Bad Neuenahr entzog.

Durch seine organisatorische Begabung und unermüdlige Improvisationslust sorgte der Chef des Städtischen Werbeamtes, vorher an der Spree Direktor der Deutschen Kongreßzentrale, von 1950 bis 1971 wesentlich mit dafür, daß durch immer neue Ideen und Gags das Interesse in aller Welt an Düsseldorf geweckt und wachgehalten wurde. Der vielfach geehrte Erfinder diverser Düsseldorf-Superlative und Initiator zahlreicher Begegnungen anderer Länder mit unserer Stadt, die ohne Zweifel zur Völkerverständigung beitrugen, blieb nicht zuletzt durch sein Handbuch über Kongreßorganisation noch in Pensionsjahren als Fachberater gefragt.

Der gebürtige Rheinpfälzer, ein Original in seinem Metier, dessen Temperament auch jeden Ärger mit Verwaltungs- und Ratsgrößen überstand, ein Mann mit Sachverstand und Herz, der, zuweilen ob seiner Leidenschaft für Düsseldorf belächelt, diese Stadt in seinen Memoiren nachdrücklich für eine Reise empfahl, war und ist ebenfalls in Heimatbewegung und Brauchtum zuhause. „Charly“, u.a. Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges, verfolgt nach wie vor wohlwollend und kritisch, was um seine zweitgrößte Liebe herum vorgeht. hb. Die Jonges sandten ihm ihre herzlichsten Glückwünsche. Persönliche werden folgen!

Hösel und Wittlaer

Zwei Heimatbücher von Rang

Hösel, seit jeher beliebtes Ausflugsziel der Düsseldorfer, hat nun auch historisch Interessierten etwas zu bieten: Einen stattlichen Band mit Berichten, Dokumenten und Bildern aus seiner tausendjährigen Geschichte. Er war gewissermaßen das Abschiedsgeschenk des Gemeinderates an die Bürger, als im Zuge der kommunalen Neugliederung Hösel zu Ratingen kam. In seiner Schlußsitzung hatte der Rat einen namhaften Betrag für die Herausgabe eines Buches über Hösel und seine Geschichte ausgesetzt. Theo Volmert, als Schriftleiter der „Quecke“ und Autor zahlreicher heimatkundlicher Veröffentlichungen wie kein anderer für diese Aufgabe geeignet, konnte als Verfasser gewonnen werden, der Kulturkreis Hösel übernahm die Herausgabe.

Auf mehr als 300 Seiten werden in bunter Mischung Lehrer und Bauern, Äbtissinnen und Grundherren, Pfarrer und Eisenbahner, Fabrikanten und Künstler, Gastwirte und Pfannenbäcker lebendig. Theo Volmert beschreibt die alten Kotten und Höfe, die „Burgen“ und Gemarkungen, die Herrensitze und Katen, die prächtigen und bescheidenen Zeugen einer Vergangenheit, von denen sich manche noch bis in unser Jahrhundert, die wenigsten aber bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Für die meisten kam das allgemein erwachende historische Interesse zu spät, um sie vor Verfall oder Abbruch zu bewahren. Theo Volmert umreißt auch die Geschichte des Gerresheimer Stiftes, des bergischen Amtes Angermund und seiner Kellnerei, des Schlosses Linnepe, des Hofgerichts – die alle Einfluß auf die Höseler Entwicklung genommen haben. Münzstätten und Münzfunde, Kachelöfen und Kalkgilde, alte Adreß- und Lese- und Gesinde-Dienst-Bücher werden ebenso konterfeit oder ausgewertet wie Schulen und Kirchen. Mit den Berichten über das Amt Angerland und die Partnerstadt Le Quesnoy wird der Bogen bis hin in unsere Zeit geschlagen.

Mit bewunderswertem Fleiß und immenser

Sachkenntnis hat der Autor die Spuren der alten Siedlungen und Familien in und um Hösel freigelegt und Zusammenhänge und Grundzüge einer Entwicklung aufgedeckt, die in vielen Gemeinwesen der Umgebung ähnlich zu finden und deshalb über den lokalen Rahmen hinaus interessant sind.

Auch das „Heimat-Jahrbuch Wittlaer 1981“, das der Heimat- und Kulturkreis Wittlaer herausgegeben hat, beweist, wie ergiebig die engste Umgebung sein kann. Der nördlichste Stadtteil Düsseldorfs hat eine ganze Reihe von Problemen (die überlastete Bockumer Straße, den sinkenden Grundwasserspiegel, den neuen Bebauungsplan), deren sich der junge Verein rühlig und engagiert annimmt. Doch kommt auch das alte Wittlaer nicht zu kurz. Der historische Kalkhafen, die 550 Jahre der Sebastianer, alte Häuser und Höfe, die Kunstschatze der Kirche werden in fundierten Beiträgen gewürdigt.

C. M. Z.

Bücher aus Düsseldorf

Düsseldorf wurde bekannt in aller Welt durch seine Industrie, durch Mannesmann und Henkel, die Messen und die Mode, durch Heinrich Heine, die Kö und die Altstadt ... Wer aber weiß, daß auch ein Verlagsunternehmen den Namen Düsseldorfs millionenfach in alle Welt transportiert hat?

Die Econ-Verlagsgruppe unter Erwin Barth von Wehrenalp, dessen 70. Geburtstag am 25. 9. gefeiert wird, hat dies bewirkt: Millionen Bücher tragen als Verlagsort die Bezeichnung Düsseldorf. Allein der Welt-Bestseller „und die Bibel hat doch recht“ von Werner Keller ist z.B. in deutscher Sprache mit über 2 Millionen Exemplaren verbreitet; die Weltauflage liegt bei über 10 Millionen. „Erinnerungen an die Zukunft“ von Erich von Däniken hat eine deutsche Gesamtauflage von fast 2 Millionen Exemplaren und eine Weltauflage von über 45 Millionen Exemplaren in 26 Sprachen. Die Gesamtzahl der Däniken-Bücher in aller Welt bewegt sich zur Zeit bei 45 Millionen.

Erwin Barth von Wehrenalp hat 1950 in Düsseldorf den Econ-Verlag gegründet. Er schuf einen neuen Buchtyp: das Sachbuch. Es hat in den letzten Jahrzehnten einen wahren Siegeszug angetreten und heute kennt jeder Leser Sachbücher aus den Gebieten der Kulturgeschichte, der Geschichte, der Naturwissenschaften oder der Technik, aus Wirtschaft oder Politik. 1967/68 wurden die angesehenen Verlage Claassen und Marion von Schröder mit Econ zur Econ-Verlagsgruppe vereinigt. Insgesamt sind über 2000 Bücher mit über 30 Millionen Exemplaren in deutscher Sprache erschienen, und 1280 Lizenzausgaben von Büchern deutscher Autoren wurden in alle Welt, von den USA bis zur UdSSR, von Island bis Japan verkauft. Sie alle weisen im Impressum auf Düsseldorf hin.

Neben der kulturpolitischen Bedeutung des Verlagsunternehmens vermerken wir Düsseldorfer mit Freude, daß durch die Aktivitäten Erwin Barth von Wehrenalps und seiner Verlagsgruppe bei Millionen von Menschen Düsseldorf auch als Verlagsort zu einem Begriff wurde.

Niederrhein-Anthologie

Niederrhein-Literatur erfreut sich in letzter Zeit in Form von Romanen, kommentierten Bildbänden und Büchern über vergangene Schönheiten großer Beliebtheit. Seltener sieht man eine Sammlung von Texten verschiedener Autoren in einem Band vereinigt.

Der Wohlfarth-Verlag fand es an der Zeit, einen Überblick über die vielfältigen literarischen Ausdrucksweisen und Stilrichtungen heutiger Niederrhein-Autoren zu geben. Grundlage für die Auswahl der Beiträge war die Mitgliedschaft im Verein Deutscher Schriftsteller in Nordrhein-Westfalen. So bekannte Schriftsteller wie Willi Fähmann, Günther Elbin, F.C. Delius u.a. schrieben für uns, vom sachlichen Bericht über Erzählungen bis zum lyrischen Sonett.

Niederrhein-Autoren. Eine Anthologie. 21 am Niederrhein lebende und schreibende Schriftsteller. 168 Seiten, 21 Abbildungen, DM 24,80.

Krefelder Burgen

Krefelder Burgen? Gibt es denn so viele? – Das ist die Reaktion desjenigen, der auf dieses Thema angesprochen wird. Ein neuer Farb-bildband des Duisburger Mercator-Verlages läßt auch die letzten Zweifler diese Bedenken vergessen: „Burgen in und um Krefeld“ von Karl Emerich Krämer zeigt auf 31 farblich hervorragenden Bildseiten, was an Bauwerken der früheren Jahrhunderte erhalten blieb.

Was nicht jeder weiß: Die Krefelder Burgen-landschaft war und ist so reich wie die Geschichte der Stadt und aller Städte und Dörfer, die zwischen dem Rhein bei Uerdingen und dem niederländischen Grenzland liegen. Wer dabei nur an das berühmte Linn oder Kempen denkt und dabei so schöne Bauwerke

„Wittelsbacher Schlösser am Rhein und in Westfalen“

Beim Namen Wittelsbach denkt man sofort an Bayern und die Bedeutung dieses Fürstengeschlechts. Zahlreiche Publikationen und Ausstellungen beschäftigten sich im Wittelsbach-Jahr 1980 mit ihrer Geschichte, dokumentierten die glanzvollen und dunklen Tage im Laufe der Jahrhunderte.

Der Mercator-Verlag stellt nun die Bautätigkeit der Wittelsbacher Kurfürsten in Nordrhein-Westfalen und im Emsland vor. Viele Menschen werden nicht wissen, wie viele bedeutende Bauwerke dieses Landes von Wittelsbachern gebaut wurden.

Fünf bayerische Wittelsbacher residierten von 1583 bis 1761 in ununterbrochener Folge als Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln in Bonn und Brühl, zeitweilig auch in Münster. Sie bauten nicht nur ihre Residenzen aus, sondern auch Orte draußen auf dem Lande – das westfälische Ackerbürgerdorf Büren oder Bensberg im Bergischen Land.

wie die Dorenburg, die Schlösser Pesch und Neersen oder die Burg Brügggen vergißt, dem ist die Vielfalt der Niers- und Netteburgen entgangen. Die im Buch durch die verschiedenen Bauten vermittelte Geschichte wird zum heimatkundlichen Exkurs, weil neben dem farbigen Bild die Texte von Karl Emerich Krämer viel Interessantes aus der Vergangenheit hervorholen und dabei die langsame Entwicklung vom befestigten Bauernhaus zur Großburg und zum Stadtpalais sichtbar wird.

Jedem an der Geschichte unserer Region interessierten Leser, aber auch dem Wanderer, der neue Ziele sucht (und sie hier findet), sei dieses Buch als Geschenk gewünscht.

„Burgen in und um Krefeld“ von Karl Emerich Krämer. 80 Seiten, 31 Farbfotos von Eva Umscheid. Mercator-Verlag, Duisburg. DM 29,-.

Joseph Clemens von Bayern, der 1688 Erzbischof und Kurfürst von Köln wurde, ließ das Bonner Schloß und das Lustschlößchen Clemensruhe errichten. Sein Nachfolger Clemens August von Bayern beauftragte den westfälischen Architekten Johann Conrad Schlaun mit dem Bau von Schloß Augustusburg in Brühl, das dann von Balthasar Neumann fertiggestellt wurde. Clemens August hat auch den Wiederaufbau von Kaiserswerth nach der Zerstörung von 1702 tatkräftig gefördert.

Das Buch schildert die Baugeschichte der Schlösser und der Erbauer, vor allem auch die landschaftswandelnde Tätigkeit Schlauns, der das Münsterland „in eine der nobelsten Schloßlandschaften Deutschlands verwandelte“ (Karl Friedrich Schinkel).

Viele detailfreudige Aufnahmen unterstützen den Autor Günther Elbin bei seinen anschaulichen Baubeschreibungen. Der Text ist flüssig zu lesen und zeigt für den Leser neue Aspekte bekannter Sehenswürdigkeiten.

Wittelsbacher Schlösser am Rhein und in Westfalen. Von Günther Elbin, mit zahlreichen Fotos, 80 Seiten. Mercator-Verlag, Duisburg, gebunden, DM 13,80.

„Von Burg zu Burg zwischen Köln und Siegen“

Das neueste Buch des Mercator-Verlages „Von Burg zu Burg zwischen Köln und Siegen“ erweitert die Reihe „Von Burg zu Burg...“ auf sechs Titel, die zusammengenommen schon fast eine Nordrhein-Westfälische Bestandsaufnahme sein können.

Karl Emerich Krämer, der Autor der Reihe, und die Fotografin Eva Umscheid haben die sehenswerten Herrenhäuser Schlösser und Burgen einer Region in einem handlichen Buch zusammengefaßt. Es gibt dem kulturell und geschichtlich Interessierten genügend Anregungen für mehrere Ausflüge zu diesen „Zeugen der Vergangenheit“ im Raum Köln – Siegen.

Einige der vorkommenden Orte sollen stellvertretend für alle anderen das Gebiet charakterisieren:

Alsbach, Bensberg, Gummersbach, Hardenberg, Hückeswagen, Much, Overbach, Rath, Volperhausen, Wissen.

Man findet hier so bekannte Bauwerke wie Schloß Schnellenberg bei Attendorn (heute Hotel und Museum) und Schloß Burg (Museum). Aber auch die überregional sonst nicht erwähnten Burgen sind erfaßt. Zu jeder weiß der Autor etwas über Geschichte und heutige Verwendung zu sagen.

Die 38 Fotos von Eva Umscheid vervollständigen den lebendig geschriebenen Text, und sie verdeutlichen die Besonderheiten der einzelnen Häuser.

Jedem Bewohner dieses Gebietes, aber auch dem Ausflügler aus dem Umland sei das Buch als Lektüre vor oder nach einem Burgenbesuch empfohlen.

„Von Burg zu Burg zwischen Köln und Siegen“ von Karl Emerich Krämer, 80 Seiten, 38 Fotos von Eva Umscheid, gebunden, DM 13,80.

Rainer Kilian

Einnahmen und Ausgaben des Hubertushospitals aus dem Jahre 1601

(Vergleiche dazu Heft 10/79 Seite 201, Heft 1/80 Seite 11, Heft 4/80 Seite 63, Heft 8/80 Seite 166 und Heft 10/80 Seite 192, Heft 12/80 Seite 247, Heft 2/81 Seite 29, Heft 3/81 Seite 52, Heft 4/81 Seite 70, Heft 6/81 Seite 118, Heft 8/81 Seite 208, Heft 9/81 Seite 248)

Außgab zu Mancherlei	
Item Gritgen im Gasthauß an offergeldt geben 4 R[ader] alb[us]	1 m[ark]
Item Gritgens magt im Gasthauß vor ire jar belhonung geben	13 m[ark]
Item, noch hatt sie jerlichs zwei par Schoigh, so in Henrich Beckmans Rechnung N[umer]o 30 notirt gebracht;	
Item dem offermann vor die Kertzen in die Luchten ¹⁵² , wan man bei krancken gehet, und so mitt dem abends luiden ¹⁵³ verbraucht werden zaltt	3 m[ark]
Item, von den alven und dwielen ¹⁵⁴ zu weschen demselben zaltt	4 m[ark]
Item dem Capellain vonwegen der armen im Gasthauß zuberichten geben	1 m[ark]
Dem offerman das er mitt-gangen geben	3 s[olidus]
Item Lyßgen Adolffen Pypers Frawen von der armen in Gasthauß begrebnus zubitten geben	6 m[ark]
Item, dem pastorn zu Bylck welches ime under andern auß den proeven ziehendt verordendt zaltt	8 m[ark]
Item der Gasthaußfrawen, so iro zu besser underhaltt verordendt geben 1 m[a][ll][te]r maltz ad 19 m[ark]	
Summa Lat[eris]	55 M[ark] 3 S[olidus]

Außgab zu Mancherlei.	
Item Conradten Mutzhagen vonwegen des Gasthauß renthen einzumahnen zaltt. 1. m[a][ll][te]r Roggen ad	20 m[ark]
Johanneh und Paerschen ufm Newen Kirchove jederem zu Lohn gegeben 2 m[a][ll][te]r Roggen machen 4 m[a][ll][te]r davon 1 m[a][ll][te]r gegoldt[en] 9 g[ulden] item 1 m[a][ll][te]r 3 s[um]b[er] d[en] m[a][ll][te]r 10 g[ulden]	

das ubrig[e] ein m[a]l[te]r 1 s[um]b[e]r d[en]
 m[a]l[te]r 11 g[ulden] f[aci]t 80 m[ark] 6 s[olidus]
 Item noch jedem zu lhon gegeben
 1 somb[er]n maltz f[aci]t 9 m[ark]
 Item, dem Capittell alhie von-
 wegen des Gasthauß zalt 10 alb[us]
 erbrenthen ad 10 s[olidus]
 Item Johann von Dewren
 von der Gasthauß Klocken zu-
 stellen geben 1/2 m[a]l[te]r Roggen
 ad 10 m[ark]
 Darzu hatt ehr die Chamer boven
 seiner Cuhen im brauch.
 Item Bielen der Hebammen
 so ir jerlichs verordendt geben
 ein m[a]l[te]r Rogg[en] ad 20 m[ark]
 Summa Lat[eris] 140 M[ark] 4 S[olidus]

Außgab zu Mancherlei.
 Item zu Pärchen, Pflingsten
 Christmis. und sunsten auf etzliche
 Festage unser liever frawen, alb
 Nemblich Purificationis, Annun-
 ciationis, Visitationis, Assumptionis
 Nativitatis, Presentationis u[nd] Con-
 ceptionis, in die Kirch, und Gast-
 hauß vor die heilge leuth so zum
 sacrament gangen; wie auch den
 Botten und Marekmeistern iderm
 seine gerechtigkeit ahn Wein geholt
 32 K[annen] und 3 ortt davon 22 K[annen]
 ide gegolden 16 und die ubrige 10 K[annen]
 3 orttgen ide 18 alb[us] gegolden f[aci]t
 45 m[ark] 5 s[olidus] 6 d[enarius]

Item hab ich die jar zu den Wach
 kertzen auff dem Kirbels alter
 die Tauff kertz, und sunsten in
 die Gasthauß kirch ahn Wachs ge-
 golden 27 l[i]b[ra] davon haben ge-
 golden 20 l[i]b[ra] ider 26. alb[us] und
 die ubrige 7 l[i]b[ra] ider l[i]b[ra] 28. alb[us]
 f[aci]t 59 m[ark] 8 s[olidus]
 Item von iderm l[i]b[ra], zumachen
 dem alten offermann zalt 2 alb[us]
 f[aci]t 4 m[ark] 6 s[olidus]
 Item dis jar ist mitt den pollen¹⁵⁵
 an mißwein ins Gasthauß geholt
 2 K[annen] 3 m[ark]
 Summa Lat[eris] 112 M[ark] 7 S[olidus] 6 D[enarius]

Außgab zu Mancherlei
 Item, alb hiebevordie verordnung
 gewesßen, das von wegen des Gast-
 hauß alle Wochen vor die arme Stu-
 denten zu Brodt gebacken und
 außgespindet worden 1 1/2 somb[er]
 Roggen, welches sich das jar ertragen

thut ad 20 malder, deßglichen
 an Bier alle Wochen außgespin-
 det vor 16 alb[us] macht das ganze
 jar in all 69 m[ark] 3 s[olidus] Dweill
 aber wegen itziger kriegsempörung
 die armen des Urdinger
 Ziehendes mehrentheils endt-
 rhaten mueßen, und noch zur zeit
 wienig genießen, auch die Schoill
 in mireklichen abganh gerhaten,
 wirdt den studenten. solchs dweill
 dern an zahl gering ist, biß zu
 fernerer besserer gelegenheit auch
 endtzozen.
 Item auß der Stadt Moltter ist dis
 jar, vermogh dero vom Rhatt ver-
 zeichnus ahn scheimer maltz¹⁵⁶
 duech die Gasthaußfraw in
 der Mullen geholt, und vor arme
 leuth verbrowen 3 malder 3 s[um]b[e]r
 davon haben gegolden 2 m[a]l[te]r ider
 m[a]l[te]r 9 g[ulden] Item 1 m[a]l[te]r
 3 s[um]b[e]r
 ider m[a]l[te]r 10 g[ulden] f[aci]t 71 m[ark]
 Summa Lat[eris] p[raedicta]
 S[umm]a (?)

Außgab zu Mancherlei
 Item zu parschen hab ich auß der
 Statt molter wie von alters
 empfangen, ein m[a]l[te]r Weiß, und
 zwei malder Roggen, so durch-
 einander gemengt worden, dar-
 von ich vor die armen backen laßen
 etzliche Parschweck, und folgents
 immer alsuche außgetheilt; weiß
 das malder gegolden 13 und
 Roggen ider 9 g[ulden] f[aci]t 62 m[ark]
 Item, domahls vonwegen unsers
 Gnedigen Fursten und Herrn
 empfangen und zu Paerschwecken
 und Brodern backen, auch
 folgents (wie glichfals ein tonne
 Hirrings von irer F[ur]stliche] G[naden]
 wegen) außtheilen
 laßen 4 mal[er] Rogg[en]
 Von diesen vurß [creven] Paerschwecken
 Brodt und halben Brotern Hen-
 richen daheimen Beckern uf
 der Bergerstraßen zubacken
 zalt 23 m[ark]
 Summa Lat[eris] 85 M[ark]

152 Laterne; 153 leuchten; 154 priesterliche Gewänder bei
 der Krankensalbung; 155 Kännchen für Wasser und Wein
 bei der Meßfeier; 156 Ausgangsprodukt zum Brauen

Bergische Chevauxlegers

2. Westfälisches Husaren-Regiment
Nr. 11 in Düsseldorf

Teil I:

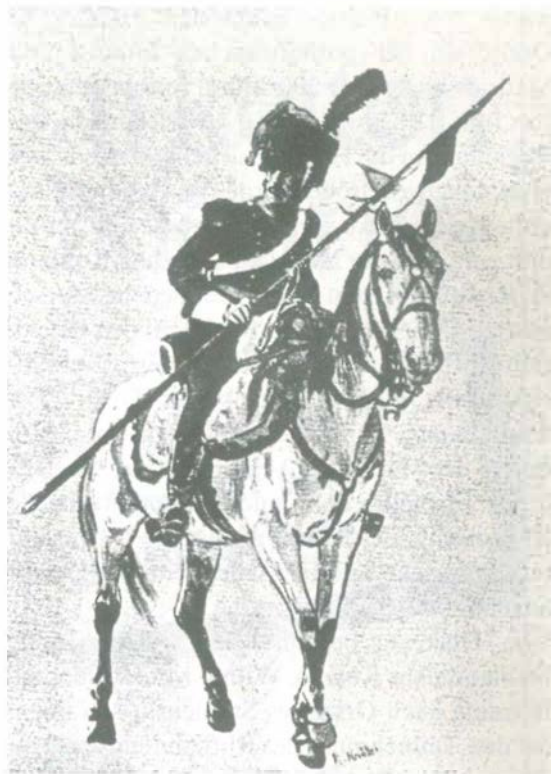
Zum niederrheinisch-bergischen Lebensraum gehört auch die Geschichte des Regiments der Lanciers des Großherzogs von Berg von 1807, das 1813 als Husaren-Regiment von Berg unter preußische Fahnen kam und mit Unterbrechungen insgesamt fast 55 Jahre bis zum Jahre 1906, und 1919–1920 als 2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11 in Düsseldorf in Garnison gestanden hat.

Im Jahre 1806 schuf Napoleon I. aus dem bis dahin von Pfälzern bzw. Bayern regierten Herzogtum Berg unter Hinzunahme preußischer Besitzung (Cleve) das Großherzogtum Berg, zu dessen Landesherrn er seinen Schwager Joachim Murat ernannte. Am 12. 7. 1806 trat das Großherzogtum Berg dem Rheinbund bei, wodurch es offiziell Frankreich angehörte. Seine Einwohnerzahl betrug ca. 900000 Seelen, seine Größe 315 Quadratmeilen.

Die erste Sorge Napoleons war die Aufstellung einer Armee. Er befahl:

„Das Königreich Westfalen und das Großherzogtum Berg sind ein Teil des Rheinischen Bundes, sein Contingent soll bestehen aus 25000 Soldaten, davon 10000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 500 Mann Artillerie aus eigener Aushebung. Die übrigen 12000 Mann werden von Frankreich gestellt, jedoch vom König von Westfalen bzw. vom Großherzog von Berg bezahlt und bekleidet.“ Mit der Errichtung der Truppen wurde augenblicklich begonnen. So wurde 1807 die „Stammtruppe“ der bergischen leichten Reiter (Chevaux legers) aus Freiwilligen und Rekrutierten in Münster aufgestellt.

Wegen des großen Pferdemangels kam die Aufstellung des Regiments nur langsam voran. Man mußte Bauernpferde requirieren oder frei



Bergischer Lanzenreiter, 1810

in den Wäldern zwischen Dortmund, Duisburg und Düsseldorf umherlaufende Pferde einfangen, um auf die angeordnete Sollstärke von ca. 700 Pferden für das Regiment zu kommen.

In der Rangliste des Regiments finden wir Namen, die auch heute noch in Düsseldorf ihren Platz haben, wie die der Grafen von Goltstein und von Nesselrode.

In den wenigen Jahren von 1807 bis 1813 trug die Stammtruppe folgende Bezeichnungen: Jäger-Regiment zu Pferde des Großherzogtums Berg – régiment des chasseurs à cheval du grand duché de Berg –,

Lanzenreiter-Regiment des Großherzogtums Berg – régiment des lanciers du grand duché de Berg –,

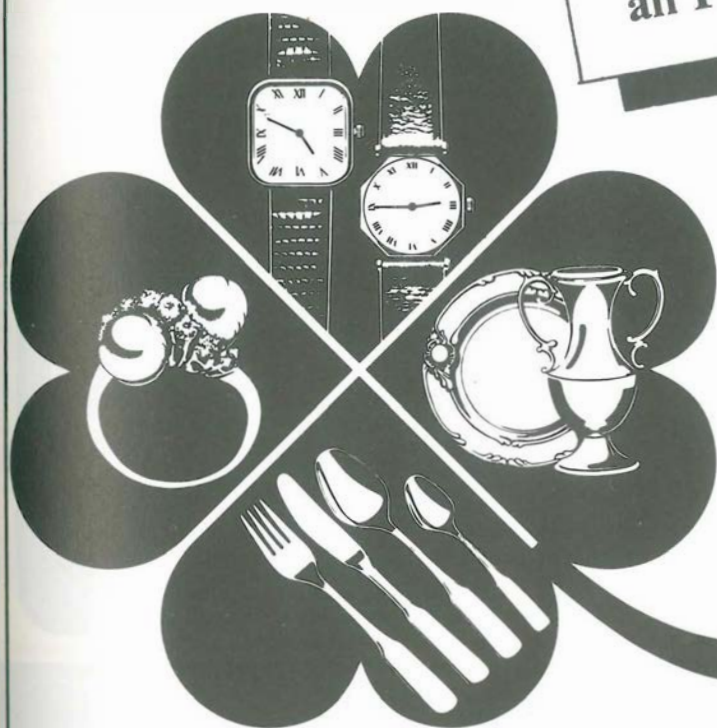
Regiment leichter Lanzenreiter des Großherzogtums Berg – régiment de chevaux legers lanciers du grand duché de Berg –.

Das Regiment kämpfte unter schweren Verlusten als Teil der napoleonischen Armee von 1810 bis Anfang 1812 in Spanien. Stationen

Kostbarkeiten zu echten Niedrig- Preisen.

... da macht das
Schenken Spaß!

GROSSHANDEL
Verkauf auch
an Privatkunden



Uhren
(jetzt auch SEIKO)
Schmuck
Bestecke
Zier- und
Gebrauchsgeräte

wo Kostbares
nicht viel
kostet



Esmeyer

W. Esmeyer KG · Steinhof 33 · 4006 Erkrath 1 · Telefon 0211/246061
Montag-Freitag: 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr

Veranstaltungen im Oktober 1981

Vereinsheim: Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 6. Oktober 1981, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder Presseschau von Ernst Meuser

Dienstag, 13. Oktober 1981, 20.00 Uhr

stud. theol. et phil. Werner F. Schwenzer

Ein Blick auf das katholische Corporationswesen

Die älteste katholische deutsche Studentenverbindung Bavaria Bonn
(gegr. 1844)



Unser 1. Ziel:
der Neubau im Nordpark

Geschäftsstelle: Institut für Geschichte der Medizin
der Universität Düsseldorf, Moorenstr. 5, 4000 Düsseldorf 1
Telefon: 311-3940 (Durchwahl)

Wer Mitglied des Freundeskreises werden möchte, wende sich bitte an die Geschäftsstelle
Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 20 DM, für Familien (mit Kindern unter 18 Jahren) 30 DM

Dienstag, 20. Oktober 1981, 20.00 Uhr

*Die Tischgemeinschaft Blootwoosch-Galerie
feiert ihr 45jähriges Bestehen*
(eigenes Programm)

Dienstag, 27. Oktober 1981, 20.00 Uhr

*Ehrenabend für Baas Hermann H. Rath's
anlässlich seines 75. Geburtstages*

Vorschau: Dienstag, 3. November 1981, 20.00 Uhr

*Heinrich Heine –
ein musikalisch-literarisches
Kontrastprogramm –*

dargeboten von Schülern und Lehrern des Heinrich-Heine-Gymnasiums
Mettmann-Metzkausen

Einleitende Worte: Oberstudiendirektor Dr. Hans-Joachim Buch

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER
KRISCHER**

Flinger Straße 3 – Düsseldorf
Telefon 371904



P

E

L

Z

Karl Buchheim

**Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit**

Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

individuell

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 34 65 32

*Man
kauft gut
bei*

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstr. 27-33

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe – Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



**Neue Adresse
und Tel.-Nr.:**

Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11/50 70 18

ELEKTROARBEITEN

Funk-Schnelldienst preiswert

Tel. 224148 **ROGGE** Tel. 224148

Elektroanlagen GmbH

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16

**Schreinerei
Stepken**

Weyerstraße 9, 4130 Moers 1
Tel. (0 28 41) 2 24 97

Fensterbau-Innenausbau
seit über 90 Jahren

Treppen · Holzfenster bis
35 db · Schüco-Kunststoff-
Fenster · Dachgeschoßaus-
bauten · Türen, Stiltüren
Decken, Wände, Böden
Heizkörperverkleidungen
Raumteiler, Schrankwände
Rolläden · Reparatur-
Schnelldienst · Möbelhandel



Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 23 42 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 434321

H. J. THEURER
Holzhandlung – Holzimport

4000 Düsseldorf
Büro: Rolander Weg 26
Tel. (02 11) 62 40 87
Lager: Am Kleinfurst 209/211
Tel. (02 11) 27 84 40



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

(Fortsetzung von Seite V)
der Mobile soziale Hilfsdienst, durch den alte Leute dergestalt betreut werden, daß sie möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden leben können. Weiter hat der Vorstand eine Telefonkette eingerichtet, mit deren Hilfe Senioren sozusagen gegenseitig ein bißchen auf sich aufpassen. Diese und andere Maßnahmen finanziert der Verband durch Spenden, Beiträge von (Einzel-)Mitgliedern, durch die Teilnahme von der vorweihnachtlichen Lotterie der großen Wohlfahrtsverbände sowie durch Zuschüsse der Stadt und des Landschaftsverbandes.

Große Sorge Lemkis: Die geplanten Sparmaßnahmen können die Arbeit des Vorstands empfindlich beeinträchtigen; bei den Erholungsmaßnahmen für

Bedürftige sei sogar ein völliger Kahlschlag zu befürchten. Es habe den Anschein, als wolle man den Weg des geringsten Widerstands gehen und sich an Menschen schadlos halten, die keine Lobby haben.

Das Arbeitsmotto des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands: „Keine Hilfe ohne Deine Hilfe!“

(Westdeutsche Zeitung)

18. August

Markt, Münze und Zoll

Ein Ausflug in die Geschichte Kaiserswerths
Auf einen Ausflug in die Gründungsgeschichte Kaiserswerths nahm Oberstaatsarchivrat Dr. Dieter

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38

Weber die Düsseldorfer Jonges mit. „Kaiserswerth 800 Jahre – Stadt auch ohne Stadterhebungsurkunde?“, war sein Vortrag betitelt, wobei er letztendlich diese Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten konnte. Schließlich sei Kaiserswerth schon „im Jahre 1145 eventuell, aber 1181 mit Sicherheit“ urkundlich als Reichsstadt erwähnt worden.

Zuvor hatte Weber die geschichtlichen Zusammenhänge eingehend beleuchtet. Wie der römische Papst, der Kaiser von Byzanz, Heinrich der Löwe, der Kölner Erzbischof, die Wirtschaftsmacht Italien und die Stiftsherren von St. Swibert in das staufische Macht- und Herrschaftsgefüge des Kaisers Friedrich Barbarossa hineinspielten. Und dieses Herrschaftsgefüge hatte in Kaiserswerth sozusagen einen Außenposten, seitdem Barbarossa den Rheinzoll nach Kaiserswerth verlegt hatte. „Markt, Münze und Zoll“, schon früh hatte der Kaiser die wichtigsten Stützen seiner Herrschaft erkannt.

Pfalz- und Burgbauten sollten seinen Machtbereich festigen. Den Beginn der Baumaßnahmen des Kaiserswerther Königswalls mit Zollstation in Form einer Wasserburg datieren die Historiker auf 1184, wie Weber feststellte. Doch für die Jonges führte der brillant vorgetragene und fachlich sicherlich bestehende Vortrag des Oberstaatsarchivrats wohl zu weit in die Geschichte zurück. Allzuoft mußte Vizebaas Kurt Monschau mit der Glocke um Ruhe bitten.

AM
(Rheinische Post)

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Köln Landstraße 18 · Tel. 784048

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64

ABSOLUTE SPITZENPREISE

zahle ich für

**Mehrfamilienhäuser
im Stadtgebiet**

für Anlagezwecke.
Barzahlung und
schnelle Kaufentscheidung.

R. Theodor Niehaus

Händelstraße 22, 4000 Düsseldorf 13,
Ruf 77 1312 + 39 5516

über 50 Jahre

Friedr. A. Schneider

Worringer Straße 70
4000 Düsseldorf
Fernruf 359061-65

Schrauben, Eisenwaren, Werkzeuge
Sonderanfertigung
nach Muster oder Zeichnung

Französische Wein- und Spirituosen-
Spezialitäten
ausschließlich Originalabfüllungen

Weinpavillon

Gerresheimer Str. 35a
4000 Düsseldorf 1 – Tel. 364490
Mo-Fr 14-18.30, Sa 9-14,
1. Sa. i. M. 9-16 Uhr
Präsentdienst

